Vorwort.

Die vorliegende Geschichte der Festung Düsseldorf kann schon ihres beschränkten Gebietes wegen keinen Anspruch darauf machen, den werthvollen historischen Werken beigezählt zu werden; indessen giebt ihr Verfasser sich der Hoffnung hin, daß sie ihrer bescheideneren Bestimmung als eine neue und eigenthümliche localgeschichtliche Darstellung nicht ohne Beifall genügen möge.

Einem im Ganzen nicht bedeutungsvollen Character, welchem sich ein ungewöhnlich häufiger Wechsel der Herrscher nachtheilig beigesellt hat, mag es zuzuschreiben sein, wenn über die Geschichte von Düsseldorf und besonders den militairischen und kriegsgeschichtlichen Theil derselben wenig Kenntniß vorhanden ist. Und doch muß es, namentlich bei einer aus den verschiedensten Lebensrichtungen mannichfaltig zusammengesetzten Bevölkerung von vielem Interesse sein, mit den auf dem heimischen Boden stattgehabten Vorgängen bekannt zu werden, weil jeder Beitrag zur Kenntniß der Vergangenheit die geistige Anschauung des Schauplatzes der Gegenwart im Verhältniß seiner Bedeutsamkeit zu bereichern vermag.

Ueberdies ist mit jedem Jahre die Nothwendigkeit mehr hervorgetreten, das über die Geschichte dieser Stadt ziemlich karg vorhandene und sehr zerstreute Material vor Vergessenheit und Vernichtung zu bewahren. Werthvolle Handschriften und Originale, in unkundige Hände gerathen, werden ein um so unersetzbarerer Verlust sein, als den geschichtlichen Forschungen der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sichere Anhalt einer städtischen Chronik fehlt und die lebendigen Mittheilungen Derer, welche sich noch der ehemaligen Festung erinnern, bald für immer verloren sein werden.

Darum schätzt der Verfasser sich glücklich, daß anregende Verbindungen und vielseitiges freundliches Entgegenkommen ihn in der mühseligen Thätigkeit des Sammelns mit dem Rathe der Gelehrsamkeit und den Schätzen der seltensten historischen Nachrichten unterstützt und das Zustandebringen dieses Werkchens ermöglicht haben.

Aber das Sammeln ist nicht die einzige Schwierigkeit gewesen. Oertliche Vorgänge und Einzelnheiten sind unverständlich, wenn ihnen der allgemeine geschichtliche Zusammenhang fehlt und deshalb war es durchgehends des Verfassers Bestreben, ansprechende Details mit der Uebersicht der weiteren politischen Anläße zu einem lesbaren, auch dem größeren Publicum zusagenden Ganzen zu verbinden. Gelegentliche Ueberschreitungen der selbstgesetzten Schranken waren jedoch dabei ebensowenig zu vermeiden, als vielleicht andrerseits Manches auch zu strenge in der Anschauung und Sprache des Faches dargestellt ist.

Die benutzten Quellen sind zu zahlreich, um sie sämmtlich hier aufzählen zu können, jedoch sind die wichtigeren Angaben, namentlich die aus Handschriften und Actenauszügen entnommenen, im Text anmerkungsweise bezeichnet. Für etwa näher Interessirte steht auf deren Anfrage auch speciellere Auskunft jederzeit und gern zu Diensten.

Den zahlreichen Herren, welche sich für seine historischen Bemühungen interessirt und dieselben durch Aufmunterung und Beiträge gefördert haben, spricht der Verfasser hiermit öffentlich seinen freundlichsten und herzlichsten Dank aus und die Versicherung, daß die Beschäftigung mit der Geschichte von Düsseldorf stets eine Stelle in seinen angenehmsten Errinnerungen einnehmen wird.

Düsseldorf im November 1854.

Der Verfasser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf